

Die Frauen haben es in der Hand

Liestal | Hohe Frauenquote in den Räten hat noch Steigerungspotenzial

Eine Studie zeigt, dass das Baselbiet im interkantonalen Vergleich bezüglich Frauenanteil in der Politik eine Spitzenposition einnimmt. Dennoch kann von einer gerechten Machtteilung zwischen Frauen und Männern noch nicht die Rede sein.

Otto Graf

45 Jahre nach der Einführung des Stimm- und Wahlrechts auf kantonalen Ebene kann das Baselbiet das frauenfreundlichste Kantonsparlament der Schweiz aufweisen. Wie sich die Quoten der Frauen in den Räten auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene seit 1968 entwickelt haben, zeigt die Studie der Fachstelle für Gleichstellung (FfG), verfasst von Christian Zürcher, bis März 2013 akademischer Mitarbeiter der Fachstelle, unter dem Titel «Das Volk vertreten 2012».

Der Autor liess es sich nicht nehmen, das Werk im Museum.BL und unter Mitwirkung von Sabine Kubli, Leiterin FfG, Kathrin Censier, Leiterin Fachgruppe Politik, sowie den Mitgliedern des Landrats Sara Fritz, Siro Imber und Lotti Stokar persönlich vorzustellen. Die Studie stützt sich auf die Wahlen der letzten Jahrzehnte ab und zeigt die unterschiedlichen Entwicklungen auf, auch innerhalb der Gemeinden.

Frauenquoten relativ konstant

Besonders aktuell sind die Veränderungen der Wahlen von 2011/12 im Vergleich zu den vorhergehenden Urnengängen. Abgesehen von der Nationalratsvertretung haben sich die Frauenanteile nur wenig verändert. Im Landrat und in den Einwohnerräten hat die Zahl der Frauen um rund ein Prozent zugenommen. Im Landrat sassen am Wahltag 32 Frauen, was einem Anteil von 35,6 Prozent entsprach.

Derzeit sind noch 31 Sitze oder 34,4 Prozent durch das weibliche Geschlecht besetzt. Ähnlich sieht es in den fünf Einwohnerräten aus. Zwischen den Gemeinden bestehen aber grosse Unterschiede. Während in Reinach 42,5 Prozent Frauen gewählt wurden, waren es in Pratteln nur 25 Prozent. In den Gemeinderäten stieg die Frauenquote seit 1971 kontinuierlich an, ging aber 2012 erstmals um 0,4 Prozent leicht zurück auf einen Wert von 27,7 Prozent.

Ständeratssitz in Männerhand

Keine Veränderungen gab es in der Regierung. Seit 2008 hält die Freisinnige Sabine Pegoraro als einzige Frau die Stellung in der fünfköpfigen Exekutive. Nach wie vor in Männerhand ist der einzige Baselbieter Ständeratssitz. Eine Frauenquote von 57,1 Prozent weist die Baselbieter Vertretung im Nationalrat auf. Dort sitzen seit 2011 nämlich vier Frauen und nur drei

Männer. 2007 war das Verhältnis noch umgekehrt.

Während sich die Veränderungen im Landkanton auf recht hohem Niveau in engen Grenzen hielten, ging im Grossrat des Stadtkantons die Frauenquote um 6 Prozentpunkte deutlich auf 31 Prozent zurück. Die 74 Seiten umfassende Studie, die sich durch eine Fülle an statistischen Daten und grafischen Darstellungen auszeichnet, vergleicht auch die Wahlchancen. Die Zahlen zeigen, dass die weiblichen Kandidierenden meist ähnlich gut oder besser im Vergleich zu den Männern abschnitten.

Die Studie kommt nicht überraschend zum Schluss, dass mehr Frauen auf die Wahllisten kommen müssen, um ausgeglichene Räte zu schaffen. Folglich ist es Aufgabe der Parteien, diesbezüglich die Weichen zu stellen und die Frauen für die politische Mitarbeit noch mehr zu überzeugen.

Volkstimme 18.06.13